

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 92 (2012)
Heft: 1002

Vorwort: Editorial
Autor: Scheu, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ETH-ZÜRICH
- 4. Dez. 2012
BIBLIOTHEK

Editorial



René Scheu
Herausgeber

René Burri ist ein eminenter Zeitzeuge des 20. Jahrhunderts. Er portraitierte Menschen aller Art: die Erfolgreichen, die Armen, die Überheblichen, die Mutigen, die Diktatoren. Pablo Picasso, Alberto Giacometti, Ernesto Che Guevara, Gina Lollobrigida und, ganz zu Beginn als 13jähriger, Winston Churchill. **René Burri** hielt sich jeweils diskret im Hintergrund, sich um kritische Distanz bemühend. Als wir den heute 79jährigen Photographen in Zürich treffen, fügt er seinen bekanntesten Geschichten einige neue Kapitel hinzu. Dabei zeigt sich: Burri ist nicht nur mit der Kamera ein fesselnder Erzähler. Mehr im grossen Exklusivgespräch ab S. 84.

So viel Liquidität wie heute hat es noch nie gegeben. Die Zentralbanken aller Herren Länder drucken Geld – und drucken und drucken und drucken. Die Lage ist unübersichtlich. Womit müssen Anleger rechnen? Deflation, Inflation oder beides? **Ernst Baltensperger**, der Doyen der Schweizer Geldpolitik, wagt für uns einen Blick in die Glaskugel. Mehr im Essay ab S. 14.

Wir mögen sie, unsere Leser mögen sie und unsere Autoren beherrschen die Kunst, sie gepflegt und anregend zu führen: Debatten. Diesmal warten wir gleich mit deren zwei auf. Sollen wir Jean-Jacques Rousseau, Theoretiker der *volonté générale* und Wegbereiter der Französischen Revolution, 300 Jahre nach seiner Geburt am besten vergessen? Oder müssten wir ihn einfach nur genau lesen? Mehr von **Karen Horn** und **Pirmin Meier** ab S. 20. – In der Oktoberausgabe und der daran anschliessenden öffentlichen Diskussion haben Gerhard Schwarz, Philippe Mastronardi, Hermann Lübke und Timo Meynhardt zum Thema «Gemeinwohl im Kapitalismus» die Klängen gekreuzt. Nun doppelten der Unternehmer **Tito Tettamanti** und der Psychologe **Wolfgang Marx** nach. Mehr über die soziale Dimension und die Neidaspekte der kapitalistischen Gesellschaftsordnung ab S. 34.

Unser Dossier haben wir einem Thema gewidmet, das durch die Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise neue Brisanz erhält: den Menschenrechten. Wie steht es um ihren Kerngehalt in Zeiten schwindender öffentlicher Mittel? Mehr ab S. 55.

Nachdem wir in der letzten Ausgabe das Dossier der Kunst des Gebens gewidmet haben, folgt nun ein Hinweis in eigener Sache: Unser Magazin ist ein nahezu ideales Geschenk. Der Schenkende ruft sich dadurch dem Beschenkten nicht nur als grosszügige Person, sondern auch als kritischer, neugieriger und wacher Zeitgenosse in Erinnerung.

Anregende Lektüre!